



Theatermetapher mit „fabelhafter Rollenbesetzung“

- Mobilisiert kreative Kräfte
- Kommt zügig auf die Metaebene
- Stärkt die Anschlussfähigkeit
- Macht Kulturwissen zugänglich
- Ermöglicht Wirklichkeitsgestaltung
- Beschreibt Absichten und konkretisiert Ideen in Zeit und Raum
- Bewahrt die Übersicht
- Reduziert Komplexität
- Lässt Zusammenhänge verstehen
- Macht Rollen nachvollziehbar

den Sprung wagen

zuversichtlich sein

sicher ankommen

Anwendungsbereiche



- Coaching
- Teamentwicklung
- Organisationsentwicklung und Changeprozesse

- Verständnis: „Um was geht es genau?“
- Analyse, Auftragsklärung
- Ziel-, Lösungsfindung
- „Selbststeuerung“

Vorteile

Methaphern schaffen

- Distanz auf das was passiert
- Abstraktionsniveau

Methaphern

- reduzieren die Komplexität

Fabeln schaffen

- Transparenz der Rolle(n)
- Abstand zu Rolle(n)
- Rollenverständnis

Benefit

- Spielerische Vorgehensweise
- Leichtigkeit wird gewonnen

Zu Beginn, muss das Instrument ausreichend eingeführt werden.



Beispiel: Ich möchte Sie zu einem Experiment einladen. Wenn Sie Ihr Anliegen inszenieren würden, wie würde diese Inszenierung aussehen?

5 Elemente kurz vorstellen und zügig in Inszenierung übergehen.

Inszenierung: Was machen Sie mit diesem Stück? Was machen Sie auf gar keinen Fall damit?

Titel: Welchen Titel würde das Stück tragen? Welches Ziel wollen Sie damit erreichen? Welches Publikum soll damit angesprochen werden? Was wollen Sie insbesondere fokussieren? Welche Botschaft wollen Sie mit dem Titel verbinden?

Inszenierungsstil: Welchen Inszenierungsstil hat das Stück?

Bühnen: Wo findet das Stück statt? Welche Bühnen braucht es dazu? Was findet auf den einzelnen Bühnen statt?

Mein kreatives Moment: Raum für eigene Ideen, Impulse, Fragen, Interventionen

Drehbuch, Dramaturgie:

Welche Geschichte soll mit dem Stück erzählt werden? Wo spielt das Stück (Raum und Zeit)? Über was wird sich unterhalten? Wie sehen die Dialoge, Gespräche aus (inhaltlich, dialektisch ...)? Welche Geschehnisse finden wann statt? Welche (Aus-)wirkung haben sie?

Rollen: Welche Rollen benötigen Sie, um das Stück auf die Bühne zu bringen? Welche Charaktere verbergen sich hinter den Rollen? Auf welchen Bühnen bewegen sich die Mitwirkenden? Was sind angemessene Rollen? Welche Rolle(n), kennen Sie noch nicht?



Noch ein paar wichtige Hinweise:

Meistens findet der Regelfall hinter der „Bühne“ statt.

Oder anders gesagt: „Das große Spiel findet hinter der Bühne statt“!

Nutzen Sie bestehende Bühnen, wie zum Beispiel regelmäßig stattfindende Jourfixe.

Bedenken Sie: „Neue Bühnen“ stellen in der Regel eine Überforderung dar.

Bitte beachten Sie: Die Theatermetapher

- hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- ist kernprägnant
- reduziert auf 5 Elemente
- muss nicht stimmig sein

Die Theatermetapher angewendet als Instrument zur Selbststeuerung:



- Ich schaue mir selbst beim Denken und Fühlen zu
- Was passiert gerade bei mir?
- Auf welcher Bühne stehe ich?
- In welcher Rolle bin ich gerade?
- Ich schalte für einen kurzen Moment den „Ton“ ab und frage mich: Wie fühle ich mich als Resonanzkörper?
 1. Fühle ich mich wohl?
 2. Bin ich klar?
 3. Fühle ich mich hingezogen?
 4. Bin ich eher verwirrt?
 5. Wie ist mein Energielevel?
 6. Warum stelle ich welche Frage?
 7. Wie komme ich auf diese Idee?
 8. Wie kann ich agieren (Intervention, Beratung,)?
 9. Wo steht der Kunde gerade?
 10. Was braucht der Kunde?
 11. Was passiert bei mir, wenn ...?
- Welche Gruppendynamik nehme ich gerade wahr?
- Habe ich alle mit im Boot oder hängt gerade der Eine oder die Andere ab?
- Wie finde ich die Balance zwischen Ton abschalten und eigener Präsenz?

Die 5 Elemente der Theatermetapher

